

# Milchstross

Mitgliederbulletin 2/23



**Vereinigte  
Milchbauern  
Mitte-Ost**

**Delegierten-  
versammlung**

Seite 4

**Fokus  
Wetter**

Seite 6

**Optimales Stallklima  
im Sommer**

Seite 12



### Den Wert der Milch ins Zentrum stellen

Nach meiner Wahl zum SMP-Präsidenten möchte ich allen Vertretern der regionalen SMP-Mitgliedsorganisationen und allen Produzenten für ihre Unterstützung und die unzähligen Zeichen der Sympathie und der Ermutigung danken.

Die Wahlkampagne war für mich eine aussergewöhnliche Erfahrung. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich bei meinen Kollegen Urs Werder und Christophe Noël für den guten, stets freundschaftlichen und von Respekt geprägten Austausch während der letzten Monate zu bedanken. Beide haben mir ihre Unterstützung für die Zukunft zugesichert. Die Gewährleistung eines guten und fairen Einvernehmens zwischen den Kandidaten war für mich von zentraler Bedeutung. Dies ist vor allem ein Zeichen dafür, dass ich mich als Präsident für das Wohl aller Schweizer Milchproduzenten einsetzen werde.

*«Die Milchproduktion ist edel, und die tägliche Arbeit der Landwirte muss angemessen gewürdigt werden.»*

Um die zukünftigen Herausforderungen zu meistern, muss die Milchbranche zusammenstehen. Die Zeit der Streitereien zwischen Regionen und Organisationen ist vorbei. Der Schwerpunkt muss auf der Entwicklung einer gemeinsamen Zukunftsvision für die Schweizer Milchproduktion liegen. Fragen der Rentabilität der Produktion, der Entwicklung der Agrarpolitik und der Nachfolge auf den Betrieben sind für mich vorrangige Themen. Die Milchproduktion ist edel, und die tägliche Arbeit der Landwirte muss angemessen gewürdigt werden. Die Milchproduktion wurde in den letzten Jahren zu oft schlecht behandelt, und es ist an der Zeit, ihr den Platz zurückzugeben, den sie verdient.

Es lebe die Schweizer Milch! Ich wünsche Ihnen viel Erfolg auf Ihren Betrieben.

**Boris Beuret, Präsident SMP**

## KONKRET

### RÜCKERSTATTUNG BEITRÄGE SMP

Dank mehreren guten Geschäftsjahren konnten die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost ihren Mitgliedern auch für das Jahr 2022 eine Kostenbeteiligung an die Produzentenbeiträge SMP von 0,10 Rp. pro im Jahr 2022 produziertes kg Milch ausrichten. Die Auszahlung erfolgte Anfang Mai. Sollten, Sie die Rückerstattung nicht erhalten haben, so kontaktieren Sie bitte die VMMO-Geschäftsstelle: 071 387 48 48 oder [info@milchbauern.ch](mailto:info@milchbauern.ch).

### BEWIRTSCHAFTER- WECHSEL

Bewirtschafterwechsel werden der VMMO laufend von der TSM Treuhand (DB Milch) gemeldet. Die neuen Bewirtschafter erhalten dann von der VMMO ein Begrüssungsschreiben und ein Beitrittsformular. Pro Jahr werden uns über 100 Bewirtschafterwechsel mitgeteilt. Stand Anfang April sind rund drei Viertel aller Wechsel bearbeitet. Bis Ende Mai sollten alle neuen Bewirtschafter angeschrieben sein. Es kann vorkommen, dass uns einzelne Wechsel nicht gemeldet werden oder untergehen. Haben Sie Ihren Betrieb bereits vor längerer Zeit übergeben oder übernommen, die Post kommt aber immer noch an den «alten» Bewirtschafter? Dann kontaktieren Sie bitte die VMMO-Geschäftsstelle.

### AUSZEICHNUNG «GUTE MILCH»

Die Qualitätsauszeichnungen (Plaketten) für «Gute Milch» werden den Mitgliedern in den nächsten Wochen zugestellt. Die Jubiläumsplaketten für 5/10/15 Jahre «Gute Milch» werden den Geehrten an den Mitgliedertreffen im Spätherbst überreicht, separate Informationen hierzu folgen.

# Worte des Präsidenten

Der Frühling ist die Zeit der Versammlungen, und kaum vergeht ein Tag, ohne dass eine Organisation zu ihrem jährlichen Treffen einlädt. Gerne nutze ich diese Zeit, um mich zu informieren, um Kontakte zu knüpfen, aber auch um am Rande von solchen Veranstaltungen wichtige Themen zu besprechen. Auch unsere DV konnten wir am 4. April in Näfels abhalten. Ich habe mich über die gute Beteiligung der Delegierten und über die gute Organisation der Versammlung sehr gefreut. Eine ausführliche Berichterstattung über unsere Veranstaltung finden Sie in dieser Ausgabe der «Milchstross».

### Präsidium SMP

An der Delegiertenversammlung der Schweizer Milchproduzenten vom 12. April 2023 wurde der Nachfolger von Präsident Hanspeter Kern gewählt. Als Leiter der Nominationskommission hatte ich die Ehre, das Wahlprozedere zu leiten. Zur Wahl standen Boris Beuret (MIBA), Christophe Noël (FSFL) und mit Urs Werder auch ein Vertreter der VMMO. Die Delegiertenversammlung wählte mit Boris Beuret erstmals in der Geschichte einen Westschweizer an die Spitze der Schweizer Milchproduzenten. Der aus Corban im Jura stammende Milchproduzent setzte sich im ersten Wahlgang durch und erreichte das dafür benötigte absolute Mehr. Boris ist jung, dynamisch, zweisprachig und sehr gut ausgebildet. Ich bin überzeugt, dass mit ihm ein fundierter Kenner der Schweizer Milchbranche zum Präsidenten gewählt wurde, der die Milch in den Mittelpunkt stellen und sich für alle Milchproduzenten einsetzen wird. Wir wünschen Boris einen guten Start, viel Freude und Erfolg in seinem neuen Amt.

Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dem abtretenden SMP-Präsidenten Hanspeter Kern an diese Stelle nochmals meinen Dank für seinen Einsatz für uns Milchproduzentinnen und Milchproduzenten auszusprechen. Hanspeter war bis zu seiner Wahl zum SMP-Präsidenten mein Vorgänger als VMMO-Präsident. Mit seiner schnellen Auffassungsgabe und seinem guten Gespür für die richtigen Entscheide war Hanspeter stets ein Vorbild für mich.

### «Grüner Teppich» wird Pflicht

Ab 1. Januar 2024 darf in der Schweiz nur noch Schweizer Milch gehandelt und verarbeitet werden, die dem Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch entspricht. Milchproduktionsbetriebe, die Schwierigkeiten haben, sich an einem der Tierwohlprogramme des Bundes (BTS,

RAUS oder Weidebeitrag) und somit am Grünen Teppich zu beteiligen, haben die Möglichkeit, zwischen drei Kompensationen zu wählen oder – im Fall einer geplanten Betriebsauf- oder -übergabe – einen Nachweis zur Erfüllung der Anforderungen für die sogenannte «Übergangsfrist» vorzulegen.

Bei Fragen zur Anmeldung oder zu den allfälligen Kompensationsmassnahmen hilft Ihnen die VMMO-Geschäftsstelle gerne weiter.

### Aktuelle Marktsituation

Momentan bewegen sich die Milchmengen leicht über Vorjahr und stehen einer eher gedämpften Nachfrage gegenüber. Die Käsereien sind vielerorts stärker eingeschränkt als vor Jahresfrist. Durch die sinkenden Milchpreise auf den internationalen Märkten sinkt auch der Index für die B-Milch, deren Anteil in den Frühlingsmonaten eher höher ist als im Jahresschnitt. Dies führt saisonbedingt zu leichten Korrekturen bei den ausbezahlten Milchpreisen. Aufgrund des Strukturwandels der vergangenen Jahre und der politischen Weichenstellungen für die Milchproduzenten gehe ich davon aus, dass die produzierte Jahresmenge 2023 sich an den Vorjahren orientieren wird und somit die Mengen bei der Bestossung der Alpen stark nachlassen werden. Ich erwarte deshalb eine Erholung des Preises auf die Sommermonate hin.

Nun hoffe ich, dass der Frühling auch in den Bergregionen Einzug hält und im Tal bald ein guter erster Schnitt geerntet werden kann. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gute Gesundheit sowie einen schönen und unfallfreien Sommer.

Hanspeter Egli  
Präsident



## Delegiertenversammlung vom 4. April 2023

Am Dienstag, 4. April 2023, trafen sich 154 Delegierte in der Lintharena in Näfels zur 18. ordentlichen Delegiertenversammlung der VMMO. Nach der Eröffnungsrede von Präsident Hanspeter Egli wurde durch die traktandierten Geschäfte geführt. Die Jahresrechnung 2022 und der Bericht der GPK wurden ohne Wortmeldungen einstimmig genehmigt.

Die gute finanzielle Situation erlaubt es unserer Genossenschaft, alle betriebswirtschaftlichen Abschreibungen vorzunehmen, weshalb ein Jahresverlust von CHF -43'141.10 ausgewiesen wird. Dieser Betrag wird vollumfänglich dem Genossenschaftsvermögen zugewiesen. Wie bereits im laufenden Jahr können die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost aufgrund des guten Geschäftsjahres ihren Mitgliedern auch für das Jahr 2023 wieder eine Kostenbeteiligung an die Produzentenbeiträge SMP von 0,10 Rp./kg Milch ausrichten.



# Delegierten- versammlung

Das zurücktretende Vorstandsmitglied Kari Häcki schaute in seinen Abschiedsworten auf sein über 40-jähriges Engagement in der Milchwirtschaft zurück. Als VMMO-Gründungsmitglied hat Kari unsere Organisation massgeblich geprägt und mit seinem unermüdelichen Einsatz vorangebracht. Entsprechend langanhaltend war der Applaus, den Kari als Anerkennung für seine Arbeit von den Delegierten und seinen Vorstandskollegen erntete.

Der vom Wahlkreis Zug/Säuliamt portierte Adrian Annen wurde mit einem hervorragenden Ergebnis als neues VMMO-Verwaltungsmittglied (Vorstand) gewählt. Adrian ist 32-jährig und bewirtschaftet in Zug einen 60-ha-Milchwirtschaftsbetrieb, er ist Rechnungsrevisor des Zuger Bauernverbands und amtiert im Vorstand des Viehzuchtvereines.

*Der vom Wahlkreis Zug/Säuliamt portierte Adrian Annen wurde mit einem hervorragenden Ergebnis als neues VMMO-Verwaltungsmittglied (Vorstand) gewählt. Adrian Annen folgt im VMMO-Vorstand auf Kari Häcki.*

Anschliessend an die ordentliche Versammlung wurden die Delegierten in einem interessanten Referat vom SMP-Vizedirektor Pierre-André Pittet über die aktuellsten Entwicklungen in der Agrarpolitik sowie über die Nachhaltigkeitsstrategie der Schweizer Milchproduktion informiert.

# Milchkostenrechner

Die Milchproduzenten wurden in den letzten Monaten von einer wahren Kostenlawine überrollt, massiv höhere Preise für Maschinen, Futter, Kunstdünger, Treibstoffe, Medikamente, Verbrauchsmaterialien, Energie, baulichen Unterhalt und andere Produktionsmittel haben die höheren Milchpreise mehr als nur aufgeessen. Die Zeichen sind deutlich, die Zahl der Milchkühe hat innert Jahresfrist erneut um über 3'500 Stück abgenommen, und die Anzahl Milchproduzenten ist weiter rückläufig. Insbesondere Betriebe mit dem Hauptbetriebszweig Milchproduktion sind vom steigenden Kostenumfeld überproportional betroffen.

Es ist höchste Zeit, dass die Milchkäufer endlich Preise bezahlen, welche die Kostenwahrheit und den Markt auch wirklich abbilden. Die Vereinigten Milchbauern Mitte Ost erarbeiten in Zusammenarbeit mit der AGRIDEA ein Tool zum Aufzeigen, wie sich die Preise und Kosten der Milchproduktion entwickeln. Dieser Milchkostenrechner soll den Produzenten helfen, ihre Position für künftige Milchpreisverhandlungen zu stärken. Weiter soll es auch in Zukunft ein Werkzeug sein, mit dem die aktuellen Daten auch national dargestellt werden.

## Aktueller Projektstand

Der Milchkostenrechner wird anhand von 6 Betriebstypen in der Milchproduktion exemplarisch aufzeigen, welchen Einfluss die Teuerung auf die Einnahmen und Ausgaben hat und wie sich diese pro Quartal verändern. Dazu wurden von 12 Milchproduzenten der VMMO die Buchhaltungen ausgewertet und die Vollkosten für die Milchproduktion berechnet, um ein realistisches Bild zu Kosten- und Leistungsentwicklungen zu erhalten. Diese Einnahmen und Ausgaben werden seit 2022 für jedes Quartal angepasst, und zwar danach, wie sich gemäss Daten von Agriexpert, dem Bundesamt für Landwirtschaft und dem Bundesamt für Statistik auch die Kosten und Preise entwickelt haben. Das Ziel ist es, bis im Sommer 2023 die Vollkostenberechnungen und deren Standardisierung abzuschliessen und die Resultate zu präsentieren.

## Betriebstypen

Bio, Talgebiet, Milchleistung 7'000 kg

Bio, Berggebiet, Milchleistung 6'000 kg

ÖLN, Talgebiet, Käserei, Milchleistung 8'000 kg

ÖLN, Berggebiet, Käserei, Milchleistung 7'000 kg

ÖLN, Talgebiet, Silo, Milchleistung 9'000 kg

ÖLN, Berggebiet, Silo, Milchleistung 7'500 kg



## Projektleitung

### Zuständiger Projektleiter AGRIDEA:

Gregor Albisser, Tel. 052 354 97 87

### Zuständiger Projektleiter VMMO:

Markus Berner, Tel. 071 387 48 43



*Das Wetter ist Smalltalk-Thema Nummer eins. Für uns Bäuerinnen und Bauern, die in und mit der Natur arbeiten, ist Wetter aber noch viel mehr. Die richtige Prognose entscheidet nicht selten über Ertrag oder Verlust.*

# Interview mit Stefan Scherrer

Mindestens 15 Minuten pro Tag in die Wettervorhersage zu investieren, ist in der Landwirtschaft heutzutage unumgänglich. Die allermeisten von uns haben auf dem Smartphone eine oder gar mehrere Wetterapps und verfolgen den täglichen Wetterbericht in Radio und Fernsehen. Im Interview mit Stefan Scherrer, Meteorologe bei MeteoNews AG, sprechen wir über Wetterphänomene, Prognosegenauigkeit und den Sommer 2023.

## **Stefan, magst du den Begriff «Wetterfrosch»?**

Ja, grundsätzlich bezeichne ich mich gerne als Wetterfrosch, solange der Begriff nicht abwertend für die Berufsbezeichnung verwendet wird. Es ist ein Begriff, der bereits seit Generationen verwendet wird und in unserer Gesellschaft fest verankert ist. Seit ich als Meteorologe tätig bin, hat auch mein Umfeld gefallen an diesem Begriff gefunden. Regelmässig bekomme ich zum Beispiel an Weihnachten einen Frosch aus Stoff oder Ton geschenkt, welcher dann seinen Platz im Wohnzimmer findet.

## **Was ist deine Lieblingsjahreszeit und welches dein Lieblingswetter?**

Ich finde, jede Jahreszeit hat ihren Reiz. Besonders schön finde ich aber den Herbst, wenn die Wälder verfärbt sind und man in den Bergen tolle Wanderungen unternehmen kann. Als Schneefan liebe ich aber auch den Winter, vor allem wenn es richtig kräftig schneit, so wie im Januar 2021.

Wenn ich als Meteorologe im Dienst bin, macht es am meisten Spass, wenn «etwas los» ist. Sehr spannend finde ich etwa eine aktive Kaltfront, die von Wind, Regen, Schnee und teilweise Gewittern begleitet wird.

## **Warum bist du Meteorologe geworden?**

Die Faszination für das Wetter hat bereits in meiner Kindheit begonnen. Schon als kleiner Junge habe ich im Winter regelmässig mit dem Lineal die Schneehöhe gemessen. Spätestens im Gymnasium wurde mir klar, dass ich beruflich in diese Richtung gehen möchte, und habe mich dann für das Studium der Erdwissenschaften mit Schwerpunkt Atmosphä-

ren- und Klimawissenschaften entschieden. Dabei habe ich viel über die physikalischen Vorgänge in der Atmosphäre, aber auch über die wetterbedingten Risiken für Mensch und Umwelt gelernt. Als Meteorologe arbeite ich genau an dieser Schnittstelle zwischen der Physik und den Auswirkungen auf die Gesellschaft, weshalb ich den Beruf sehr spannend finde.

## **Wie sieht dein Arbeitstag aus? Wie wird eine Prognose erstellt?**

Wir arbeiten im Schichtdienst, das heisst, unser Büro ist täglich von 4.00 bis 17.30 Uhr besetzt. Bei Bedarf – etwa bei Unwettern – sind wir aber auch am Abend und in der Nacht im Einsatz. Grundsätzlich ist das Vorgehen bei jeder Schicht ähnlich: Zuerst schauen wir uns die aktuelle Wetterlage an, danach analysieren wir die verschiedenen Modelle und erstellen eine Prognose. Bei der Frühschicht folgen dann zahlreiche Radiointerviews, während bei der Tagesschicht die Wetterberichte für Zeitungen verfasst werden bzw. die Vorbereitung für die TV-Sendungen beginnt. Zudem gibt es je nach Bedarf weitere Aufgaben. So füttern wir zum Beispiel regelmässig unsere Social-Media-Kanäle, schreiben den Meteo-Blog oder geben Warnungen aus. Wichtig ist auch der Austausch mit dem Team. Bei der täglichen Wetterbesprechung können wir beispielsweise über Unsicherheiten oder Wetterwarnungen sprechen.

## **Welche Faktoren beeinflussen das Wetter? Was taugen sogenannte «Bauernregeln»?**

Wetter und dadurch auch das Klima sind von zahlreichen globalen, regionalen und lokalen Faktoren abhängig. Eine grosse Rolle spielt dabei die geografische Lage. So ist zum Beispiel die Nähe zum Meer oder die Breitenlage entscheidend für die Jahresmitteltemperatur oder die Niederschlagsmenge. Auch Gebirgszüge haben einen wesentlichen Einfluss auf das Wetter. Die Alpen sorgen beispielsweise bei einer Föhnströmung für eine Watterscheide. Während es auf der windzugewandten Seite (Luv) kräftige Niederschläge gibt, ist es auf der windabgewandten Seite (Lee) mit Föhn trocken und mild. Ein anderes Beispiel ist die Gewitteraktivität im Sommer. Das Relief sorgt für Hebung, weshalb Gewit-

ter deutlich häufiger in Voralpennähe als im Flachland auftreten. Auf kleinräumiger Ebene hat auch die Bebauung einen Einfluss auf die lokalen Gegebenheiten. So kommt es in Städten zu Hitzeinseln, während Wiesen oder Wälder kühlend wirken.

Neben den oben genannten Faktoren beeinflussen sich auch die Wetterparameter untereinander. So hängt zum Beispiel die Luftfeuchtigkeit von der Temperatur ab, was wiederum einen Einfluss auf den Niederschlag hat.

Zu den Bauernregeln: Als Meteorologe werde ich regelmässig mit Bauernregeln konfrontiert, ihre Bedeutung hat aber im letzten Jahrhundert – vor allem aufgrund der technologischen Entwicklung – abgenommen. Ich finde es aber dennoch interessant, dass gewisse Bauernregeln eine erstaunlich hohe Trefferquote haben. Ein Beispiel ist die Bauernregel für den Siebenschläfertag am 27. Juni, da heisst es nämlich: «Wie das Wetter am Siebenschläfer sich verhält, ist es sieben Wochen lang bestellt.» Schaut man sich die Witterung um den 27. Juni herum an, so trifft die Bauernregel bei uns in 60 bis 70 Prozent der Fälle zu. Grund dafür ist, dass die Grosswetterlage in diesem Zeitraum oft ziemlich beständig ist. Auch andere Bauernregeln bzw. meteorologische Singularitäten treten immer wieder auf. Beispiele dafür sind der Altweibersommer, der Martinisommer oder auch das Weihnachtstauwetter.

## **Wie hoch ist deine Erfolgsquote, und was sind die häufigsten Gründe für Fehleinschätzungen? Wie hat sich die Trefferquote in der Meteorologie in den letzten Jahrzehnten verändert?**

Diese Frage lässt sich nicht ganz einfach beantworten. Die Erfolgsquote hängt von verschiedenen Faktoren ab. Es spielt zum Beispiel eine Rolle, welche Parameter betrachtet werden. Die stärksten Parameter der Wettermodelle sind der Druck auf Meereshöhe und das Geopotential auf 500 hPa. Deutlich schwieriger gestaltet sich die Gewitter- oder Nebelprognose. Hier ist dann die Erfahrung der Meteorologinnen und Meteorologen gefragt, um den Modelloutput möglichst genau



zu interpretieren. Zudem ist auch der Vorhersagehorizont entscheidend. Die Erfolgsquote für den nächsten Tag ist deutlich höher als jene für eine 7-Tage-Prognose. Zudem kommt es auch darauf an, ob die Prognose für einen bestimmten Ort (z. B. St. Gallen) oder für eine Region (z. B. Ostschweiz) gilt.

Grundsätzlich kann man aber sagen, dass die Prognosequalität in den letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen hat. Betrachtet man die Statistik des europäischen Wettermodells (ECMWF), so liegt die Trefferquote für die Grosswetterlage bei der 3-Tage-Prognose bei über 95 Prozent. Bei der 5-Tage-Prognose sind es gut 90 Prozent und bei der 7-Tage-Prognose immerhin noch knapp 80 Prozent. Zum Vergleich: Ende der 90er-Jahre war die 3-Tage-Prognose etwa so gut wie heute die 5-Tage-Prognose. Wichtig zu wissen ist allerdings, dass es sich hierbei um die Grosswetterlage handelt. Lokale Phänomene wie zum Beispiel Gewitter sind auch mit der heutigen Technik eine Herausforderung, weshalb hier die Trefferquote deutlich tiefer liegt.

**Gibt es in unserem Verbandsgebiet spezifische Wetterphänomene?**

Ja, davon gibt es einige. Ein bekanntes Beispiel ist sicherlich der «Laseyer». Dieser Wind tritt in der Region Wasserauen auf und erreicht extrem hohe Windgeschwindigkeiten. Zum Problem wird er vor allem für die Appenzeller Bahnen, weshalb der Betrieb jährlich mehrmals eingestellt werden muss. Ein weiteres spannendes Wetterphänomen in der Region ist auch der Föhn. Zudem bietet

der Bodensee einen Nährboden für die unterschiedlichsten Phänomene. So können vor allem im Spätsommer und Herbst ab und zu Wasserhosen beobachtet werden, und im Winter sorgt der Lake-Effekt vor allem auf der österreichischen Seite lokal für viel Schnee.

**Wie sehen Wettervorhersagen in der Zukunft aus? Werden wir dank künstlicher Intelligenz bald zuverlässige Jahres- oder gar Mehrjahresprognosen erstellen können?**

Die Technologie wird sich auch in den kommenden Jahren weiterentwickeln. Ein Beispiel ist die Rechenleistung, die bei Supercomputern in den letzten Jahrzehnten massiv zugenommen hat. Dies erlaubt uns, immer höher aufgelöste Modelle zu berechnen und so die Prognosequalität zu steigern. Allerdings ist die Atmosphäre ein chaotisches System. Das heisst, bei der Modellberechnung können kleine Änderungen bei den Anfangsbedingungen zu grossen Auswirkungen führen. Und genau hier liegt das Problem. Der Anfangszustand der Atmosphäre für die Wettermodelle lässt sich nicht exakt bestimmen. Einerseits gibt es nicht für jeden Punkt der Atmosphäre Messungen, andererseits sind die Gleichungen bei den Wettermodellen teilweise nur Näherungen. Dies hat zur Folge, dass mit wachsendem Vorhersagehorizont die Unsicherheiten zunehmen. Dies wird in Zukunft so bleiben, auch wenn die Prognosen immer genauer werden. Eine zuverlässige Wetterprognose über mehrere Monate oder Jahre wird es vorerhand nicht geben.

**Wie wird der Sommer 2023?**

Dazu kann ich leider keine konkrete Aussage machen. Als Meteorologe konzentriere ich mich auf Prognosen für die kommenden Stunden und Tage. Bereits ab einem Prognosehorizont von 7 bis 10 Tage werden die Unsicherheiten gross. Saisonprognosen dienen lediglich als Trend, ihre Aussagekraft ist aber begrenzt. Aufgrund der Klimaerwärmung würde es mich allerdings nicht erstaunen, wenn es auch in diesem Jahr einen überdurchschnittlich warmen Sommer gäbe.

**Über 200 Milchproduzenten besuchten unsere Kursserie «Kuhsignale sehen und verstehen» an verschiedensten Standorten im VMMO-Verbandsgebiet. Die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost organisierten die Kurse zusammen mit den Bildungsinstituten Landw. Zentrum SG, Römerrain, Plantahof und Strickhof sowie deren ausgebildeten Kuhsignal-Trainern.**



Die Tagungen boten den Teilnehmenden eine spannende Mischung aus Theorie und Praxis. Die Kursteilnehmer konnten am Nachmittag die anwesende Kuhherde nach dem Cow-Signal-Konzept und dessen sechs Themenfeldern beobachten. Via Checkliste wurden die Fakten und Besonderheiten, die im Milchviehstall aufzählen, notiert. Anschliessend tauschten sich die Kursteilnehmer über ihre Beobachtungen aus. Solche Weiterbildungen helfen, Aufgaben und Herausforderungen im Hofalltag besser zu meistern. Darüber hinaus ergibt sich in solchen Kursen immer auch ein wichtiger Erfahrungsaustausch unter Berufskollegen.

Aufgrund der gut besuchten Kurse wird die Kursserie im Herbst / Winter 2023 ausgeweitet und weitergeführt. Die Kurse werden für den «Grünen Teppich» gefördert und sind anerkannt. Der Nachweis dafür bei einer allfälligen Betriebskontrolle erfolgt via Bestätigung des jeweiligen Kursveranstalters.

# Kuhsignale sehen und verstehen Kursserie



«Ich konnte schon viel Erlerntes aus dem Kurs übernehmen. Kalkstrohmattatze, Nackenrohr-Anbindung etc. Grössere Abkalbeboxen werden in der nächsten Zeit umgesetzt.»

«Im Kurs habe ich gelernt, meine Tiere besser zu beobachten. Ich werde die Liegeboxen sowie die Trinkmöglichkeiten in meinem Stall anpassen.»

«Ich bekam viele Inputs und wertvolle Alltagstipps hinsichtlich der Kuhsignale. Unser Laufstall wurde vor 10 Jahren gebaut und momentan ändern wir nichts.»

«Die Augen nicht verschliessen und sich mehr Zeit fürs Beobachten und die Klauenpflege nehmen.»



**Am Samstag, 22. April 2023, war «Tag der Milch». An über 110 Standorten in der ganzen Schweiz wurde dieser spezielle Tag zelebriert. An 12 Landi-Standorten im VMMO-Verbandsgebiet konnten sich die Passanten mit einer Portion Milch stärken und Fragen zur Schweizer Milchwirtschaft stellen.**

Die Schweizer Milch ist ein nachhaltiges Naturprodukt. Sie ist schmackhaft, gesund, vielseitig und verdient einen Ehrentag. Dieser fand am Samstag, 22. April 2023, in der ganzen Schweiz statt. An über 110 Standorten verteilten Milchproduzenten Schweizer Milch oder Milchprodukte an die Konsumentinnen und Konsumenten. Und beantworteten verschiedenste Fragen zur Milchproduktion in der Schweiz.

Insgesamt wurden im gesamten Verbandsgebiet über 3000 Becher Milchshake ausgeschenkt. Milchproduzenten aus dem VMMO-Vorstand offerierten den Passanten an den verschiedenen Landi-Standorten eine Portion Milch in den Geschmackrichtungen Erdbeere, Banane und Nature.

# Tag der Milch 2023



**Die gesellschaftlichen Erwartungen an die Landwirtschaft sind hoch. Die Bauernbetriebe sollen umweltfreundlicher und nachhaltiger produzieren und gleichzeitig nicht an Produktivität einbüßen. Digitale Lösungen leisten hierzu einen wichtigen Beitrag.**

## Rumiplan-Futterplan der nächsten Generation

Seit Anfang Dezember ergänzt der digitale Futterplan Rumiplan das Leistungsangebot des digitalen Hofmanagers barto. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der Futtermühlen UFA und melior sowie der landwirtschaftlichen Beratungszentrale AGRIDEA. Der digitale Futterplan löst die bisher gängige Excelanwendung «FUTPLAN» ab. Die Landwirtinnen und Landwirte können mit diesem innovativen Tool die Futterplanung einfacher analysieren und schneller optimieren – bis auf das einzelne Tier. Auf Wunsch ist sogar eine automatische Optimierung der Ration mittels Unterstützung von Algorithmen möglich, um so mit den vorhandenen Futtermitteln eine möglichst abgestimmte Ration zu erstellen. Seit kurzem können auch die Milchleistungsprüfungsergebnisse (MLP) der Herde in die Fütterungsoptimierung und Fütterungsüberwachung einfließen.

**Sie möchten Einblicke in das Tool erhalten?  
Melden Sie sich für folgenden Kurs an:**

### Kurs Rumiplan

**23. Mai 2023**

AGRIDEA, Lindau ZH

Dauer 4 Stunden

Anmeldeschluss bis 20. Mai 2023

**Anmeldung:**



## Neu: Jahresguthaben im Wert von CHF 500.– für Ihre Anlässe

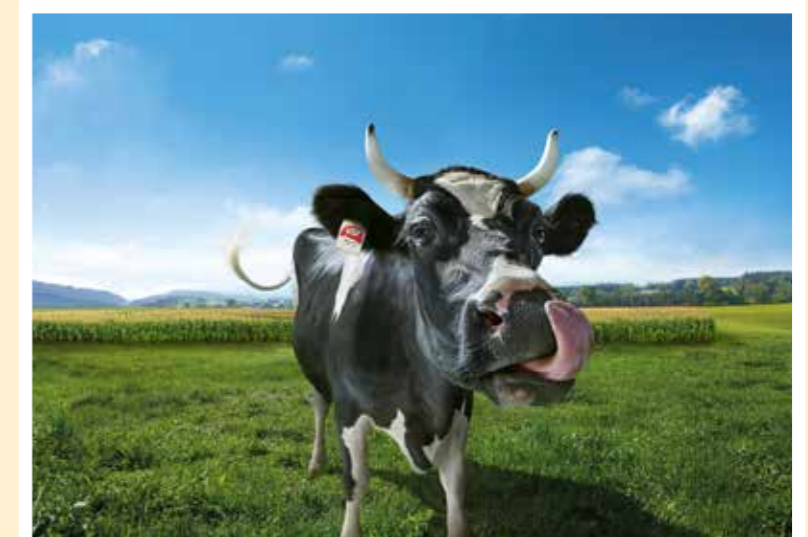
Verstärken auch Sie das Basismarketing der Schweizer Milchproduzenten SMP. Das persönliche Engagement von Milchproduzenten ist sehr wichtig, denn Profis sind die besten Botschafter.

Geben Sie sich bei jeder Bestellung deutlich als aktiver Milchproduzent zu erkennen und halten Sie Ihre AGIS-Nummer bereit (die AGIS-Nr. = Agrarinformationssystem-Nummer finden Sie auf Ihrer Milchabrechnung).

### Organisieren Sie einen Event auf Ihrem Hof oder in Ihrem Dorf?

Dann profitieren Sie als Schweizer Milchproduzenten von Ihrem Jahresguthaben und bestellen Sie aus unserem attraktiven Angebot von Artikeln und Miet-Infrastrukturen.

Neben den bestehenden Spezialkonditionen unterstützen wir Sie für Ihre Anlässe mit einem Jahresguthaben im Wert von CHF 500.–. Entdecken Sie unser aktuelles Angebot unter: [swissmilk.ch/milchmarketing](https://swissmilk.ch/milchmarketing).



Milchkühe sind sehr kältetolerant, aber relativ wärmeempfindlich. Die Wohlfühltemperatur von ausgewachsenen und laktierenden Kühen hängt von der Milchleistung ab. Bei 25 kg pro Tag liegt sie zwischen 4 und 16 °C, bei 35 kg pro Tag zwischen 0 und 12 °C. Das heisst, je höher die Milchleistung, desto tiefer die Wohlfühltemperatur.

# Hitzestress vermeiden

## optimales Stallklima im Sommer

Ist es zu heiss, vermeiden die Kühe jegliche Anstrengung. An Hitzetagen liegen die Kühe weniger und stehen lieber, damit sie die Wärme besser verdunsten können. Zusätzlich atmen sie stärker und schneller. Kühe können ausserdem schwitzen. Wenn das passiert, ist es aber meist schon zu spät und die Kuh leidet unter Hitzestress. Eine Folge von Hitzestress ist die stärkere Stoffwechselfelastung. Dadurch sinkt die Fruchtbarkeit. Zudem wird weniger Futter aufgenommen, was die Milchproduktion und das Allgemeinbefinden beeinträchtigt. Sind Kühe während ihrer Galtzeit einem starken Hitzestress ausgesetzt, kann dies einen negativen Einfluss auf den Stoffwechsel zu Beginn der Laktation und somit auf die gesamte Laktationsleistung haben. Auch die Immunität des Kalbes wird negativ beeinflusst. Wird der Wohlfühlbereich verlassen, stehen der Kuh Anpassungsmechanismen zur Verfügung, um das Aufrechterhalten der Kör-

peremperatur zu gewährleisten. Dies beginnt mit einer reduzierten Futteraufnahme und geht über die Erhöhung der Wasseraufnahme bis zum Schwitzen und dem Ansteigen der Atemfrequenz. Damit kann die Kuh teilweise aktiv die Kühlung des Körpers durch Verdunstungskälte vornehmen. Dies können die Tiere auch noch selbständig durch Aufsuchen kühlerer Stallbereiche unterstützen oder durch vermehrtes Stehen, um die maximale Körperfläche für die Verdunstungskühlung zu nutzen. Wichtig ist dabei auf jeden Fall, dass solche kühleren Bereiche mit Schatten und sehr guter Lüftung zur Verfügung stehen.

Werden Tiere den ganzen Sommer auf der Weide gehalten, müssen ihnen ausreichend Schattenplätze angeboten werden, unter denen die ganze Herde genügend Platz findet.

### Problem der Luftfeuchte

Der Einbau von Ventilatoren in Verbindung mit einem Besprühen der Kühe mit Wasser kann den Hitzestress deutlich vermindern. Schon eine Luftbewegung von nur 10 km/h kann die Atmungsrate bei hitzestressierten Kühen um 50 Prozent reduzieren. Besprüht man Kühe in feuchten oder schlecht belüfteten Ställen mit Wasser, kann dies die Situation jedoch verschlechtern, denn das feuchte Fell bindet die Wärme im Tier.

Die aus der Luftbewegung resultierende Verdunstungskälte kühlt die Kuh ab. Eine hohe Luftfeuchtigkeit verursacht, dass das Wasser auf dem Fell der Kuh deutlich weniger schnell verdunstet. Die besten Ergebnisse werden erzielt, wenn die Wassersprinkler die Kühe in kurzen Zyklen jeweils eine Minute besprühen und die Ventilatoren dann vier Minuten laufen, damit die verdunstete

Feuchtigkeit die Kühe kühlt.

### Tipps für bauliche Massnahmen

- Einsatz von Grossraumlüftern oder anderen Lüftungssystemen für mehr Luftzirkulation
- Lüfter sollten ab 10 °C dauerhaft eingeschaltet sein. Kühe sind sehr lärmempfindlich. Deshalb sollte auf geräuscharme Lüftungssysteme geachtet werden. Ein zusätzlicher Effekt der Lüfter ist, dass Fliegen Zugluft meiden und so weniger Fliegen im Stall sind
- Bei Kühlsystemen mit Wasser muss die Feuchtigkeit immer genügend abgeführt werden, da ansonsten ein warm-feuchtes Tropenklima im Stall entsteht
- Windschutznetze anstelle von festen Wänden und Fenstern einsetzen
- Ausläufe mit Sonnenschutznetz beschatten

### Futteraufnahme im Sommer

Die Kühe fressen bei heissem Wetter weniger und sortieren das Futter häufiger. Man kann beobachten, dass die Kühe während der kühleren Phase des Tages deutlich mehr fressen. Sie sind vor allem auf der Suche nach leicht verdaulichen Futterbestandteilen. Man sollte ausschliesslich hochwertiges, blattreiches Grundfutter verwenden. Ein höherer Getreideanteil in der Ration kann sinnvoll sein, um mehr Nährstoffe zuzuführen. Allerdings steigt damit das Azidoserisiko. Eine Ergänzung der Ration mit Puffern kann förderlich sein. Es gibt eine Reihe von Zusatzstoffen, die speziell dazu dienen, den pH-Wert im Pansen von gestressten Kühen zu stabilisieren. Wichtig ist auch, dass man bei heissem Wetter ein unnötiges Bewegen der Tiere durch Behandlungen vermeidet.

### Tipps:

- Optimale Trinkwasserversorgung in bester Qualität sicherstellen. Tränken mehrmals am Tag kontrollieren und auch reinigen
- Durch häufigere Futtervorlage Verzehr anregen, TMR täglich frisch machen
- Futter mit hohen Verdaulichkeiten vorlegen, rohfasearmes Grobfutter von bester Qualität
- Mineralfutter und Viehsalz in genügenden Mengen vorlegen
- Pansen unterstützen (z. B. mit Natriumbicarbonat oder Hefen)

Quelle: melior – Meliofeed AG, info@melior.ch

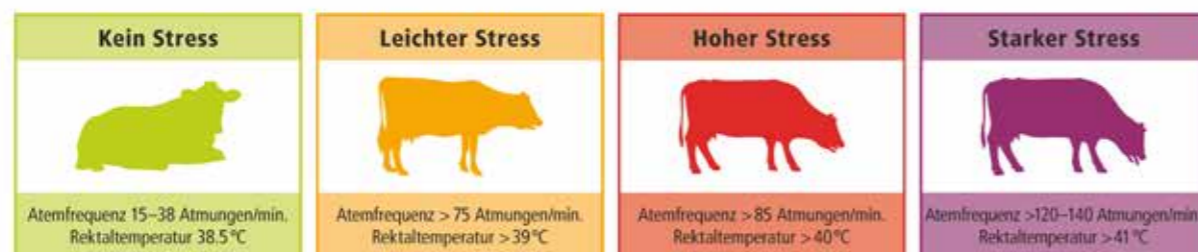


Illustration: Phileo by Lesaffre



## Auszeit im Hotel Waldhaus am See in St. Moritz

Im Engadin ist der Bergsommer und Herbst so intensiv und schön wie sonst kaum in einer anderen Region. Die Besucher erwarten majestätische Gipfel, blühende Wiesen, tiefe Wälder, rauschende Bergbäche und weite Panoramablicke.

VMMO-Mitglieder profitieren im genossenschaftseigenen Hotel Waldhaus am See von attraktiven Spezialkonditionen. Das Waldhaus ist das einzige Hotel in St. Moritz, das direkt am See liegt. Seit 40 Jahren begrüsst die Familie Bernasconi ihre Gäste mit Enthusiasmus, Leidenschaft und viel Liebe zum Detail.

Das Angebot gilt ausschliesslich für Buchungen, die direkt über das Hotel Waldhaus am See getätigt werden. Bei Buchungen über Plattformen wie Trivago, Booking.com usw. besteht kein Anspruch auf den Rabatt.

### Spezialangebot für VMMO-Mitglieder im Mai 2023, ab CHF 140.– pro Person für den gesamten Aufenthalt

- 2 Übernachtungen (wochentags) im Doppelzimmer mit Halbpension
- Freie Nutzung des öffentlichen Verkehrs im Oberengadin
- Degustation von einem Hauswhisky Ihrer Wahl

## Pauschalwoche in der Engadiner Seenlandschaft

	10.06. – 01.07.23, 10.09. – 21.10.23 Rabattangebot*	10.06. – 01.07.23, 10.09. – 21.10.23 Regulärer Preis	01.07. – 09.09.23 Rabattangebot*	01.07. – 09.09.23 Regulärer Preis
EZ	760.–	1160.–	860.–	1260.–
EZ See	980.–	1380.–	1080.–	1480.–
DZ	780.–	1180.–	880.–	1280.–
DZ Comfort	815.–	1215.–	915.–	1315.–
DZ See	880.–	1280.–	980.–	1380.–
DZ Comfort See	915.–	1315.–	1015.–	1415.–

\* Angebot für rabattberechtigte Milchproduzenten VMMO

### Waldhaus-Pauschalwoche

10. Juni bis 21. Oktober 2023

### Preise verstehen sich pro Person in CHF

7 Übernachtungen von Samstag bis Samstag, inkl. Frühstücksbuffet, 5-Gang-Abendessen, Waldhaus-Parcours mit Auswahl von mehr als 25 Inklusivleistungen, Service, MWST und aller Taxen.

### Ab der 2. Übernachtung sind folgende Punkte inklusive

Bergbahnen, öffentliche Verkehrsmittel im Oberengadin sowie das Postauto bis ins Bergell  
Gültigkeit: 01.05. – 31.10.2023

Der 61-jährige Albert Signer bewirtschaftet in Bernhardzell im Kanton St. Gallen einen Betrieb mit 12 Red-Holstein-Kühen. Die Milch seiner Kühe wird zu Appenzeller Käse verarbeitet. Albert ist seit 26 Jahren im Vorstand der Käsereigenossenschaft Engi-Bernhardzell und davon 18 Jahre Präsident. Ebenfalls war er seit 18 Jahren Präsident der Landi Bernhardzell. An der GV diesen Frühling hat er dieses Amt abgegeben. Auf seinen Wiesen stehen 35 Zwetschgen-, 6 Kirsch- und 40 Apfelbäume. Nach seinen Hobbys gefragt, antwortet Albert: «Das Leben geniessen.»

### Warum bist du Milchbauer geworden?

Die Leidenschaft war schon immer da. Als ich den Betrieb von meinem Vater übernahm, war für mich klar, dass die Milchkühe bleiben.

### Wenn nicht Bauer, was dann?

Eine schwierige Frage, also ich habe nie eine Schnupperlehre oder so gemacht. Bevor ich den Betrieb übernahm, habe ich eine Zeit als Chauffeur gearbeitet. Was nicht in Frage gekommen wäre, ist ein handwerklicher Beruf wie etwa Schreiner oder Zimmermann, das wäre nicht meins gewesen. Das Büro aber auch nicht (lacht).

### Was sind deine Zukunftspläne?

Mein Ziel ist es, noch bis zur Pension zu bauern, anschliessend würde ich gerne noch ein wenig mithelfen, aber so, dass es ein «Dürfen» und kein «Müssen» ist. Mit 65 dann einfach «nichts» mehr zu machen, stelle ich mir nicht gesund vor.

### Was würdest du einem Berufseinsteiger mit auf den Weg geben?

Eine landwirtschaftliche Ausbildung ist eine gute Sache, Berufsleute mit diesem Hintergrund werden auf dem Arbeitsmarkt immer gesucht sein. Also ich kann die Berufswahl mit gutem Gewissen empfehlen, die Arbeit mit den Tieren und der Natur ist fantastisch. Wenn ich am Morgen im Radio jeweils die Staumeldungen höre, wird mir jedes Mal bewusst, dass ein so kurzer Arbeitsweg viele Vorteile hat, und wenn ich mal einen Tag frei machen möchte, muss ich niemanden fragen.

### Deine Lieblingsmilchprodukte?

Ich esse jeden Abend vor dem Melken ein Joghurt. Rezenten Appenzeller Käse mag ich auch sehr.

### Läuft bei dir im Stall Musik?

Nein, während des Melkens oder auch sonst im Stall läuft bei mir keine Musik, also nicht wegen meinen Kühen sondern wegen mir. Ich mag meine Ruhe während dem Melken.

### Machst du Ferien?

Nein, ich habe in meinem Leben noch nie Ferien gemacht, ich bin an einem so schönen Ort mit einer so tollen Aussicht zu Hause, da brauche ich keine Ferien.

### Nutzt du Apps für deine Arbeit?

Ich habe kein Handy. Einen Computer besitze ich, und ich bin auch ziemlich fit mit E-Mail und Internet, aber Handy brauche ich keins.

### Welches ist der schönste Ort in deiner Region?

Die Umgebung rund um den Tannenbergrastaurant ist ein sehr beliebtes Nacherholungsgebiet. Traumhaft ist es natürlich, wenn es «unten» neblig ist und «oben» die Sonne scheint. Was ein wenig schade ist, ist, dass das Restaurant auf dem Tannenbergrastaurant nur sehr eingeschränkte Öffnungszeiten hat. Aber wir haben zum Glück noch weitere gute Restaurants in der Umgebung wie der Adler und das Rössli in Bernhardzell oder der Sennhof und der Hohfirst in Waldkirch. Als Heimweh-Appenzeller fühle ich mich aber auch mit dem Alpstein verbunden.

### Fondue oder Raclette?

Fondue.



# Albert Signer

# Kurzmitteilungen

## Liegenschaft der Milchzentrale Wattwil erworben

Die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost haben per 1. April 2023 die Liegenschaft der Milchzentrale Wattwil von der Milchzentrale Wattwil GmbH erworben.

VM MO beabsichtigt mittelfristig die Gebäude durch einen Neubau zu ersetzen. Die Milchzentrale Wattwil GmbH befand sich bisher je zur Hälfte im Besitz der Milchgenossenschaft Wattwil und der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost.

## Bäckerei Panetarium zieht in das Erdgeschoss im Wohn- und Geschäftshaus «Zigerstock» in Elgg ein

Wo einst Ziger aus Kuhmilch hergestellt wurde, eröffnet die Bäckerei Panetarium vor den Sommerferien eine Filiale und zieht in das Erdgeschoss im Wohn- und Geschäftshaus «Zigerstock» an der St. Gallerstrasse 18 in Elgg ein. Das Café bietet neben der Ladenfläche rund 20 Sitzplätze zum Verweilen sowie eine Bedienungstheke.

Im 2. Obergeschoss ist ein Teil der Fläche noch zu vermieten. Die Räumlichkeiten sind nicht fertig ausgebaut und somit noch frei unterteilbar, sodass alle Unternehmen eine für sie passende Umgebung und Infrastruktur individuell mitgestalten können. Die Gewerbeflächen bieten eine Vielzahl von Nutzungsmöglichkeiten. Alle Gewerbebetriebe profitieren von der werbewirksamen Sichtbarkeit und einer einfachen Erreichbarkeit durch die Lage direkt an der Strasse.

## Haben Sie Interesse? Melden Sie sich:

Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost, Poststrasse 13, 9200 Gossau, Tel. 071 387 48 49  
liegenschaften@milchbauern.ch

# Passend zu unserem Fokusthema

## einige Schweizer Wetterrekorde

Meiste Nebeltage in einem Jahr	1978	244 Tage – Haidenhaus TG
Meiste Regentage in einem Jahr	1965	227 Tage – Säntis
Grösste Schneehöhe	April 1999	816 cm – Säntis
Meiste Sonnenstunden in 1 Monat	Juli 2022	373 Stunden – Genf
Höchste Regenmenge in 10 Minuten	Juni 2018	41 mm – Lausanne
Tiefste Temperatur	1987	41,8 °C – La Brévine
Frühester Tag mit über 25 Grad Alpennordseite	29. März 1920	25,2 °C – Luzern
Spätester Tag mit über 30 Grad Alpennordseite	21. September 2018	30,3 °C – Chur

## Impressum

### Herausgeber

Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost  
Poststrasse 13  
9200 Gossau SG  
071 387 48 48  
www.milchbauern.ch

### Erscheinungsweise

4-mal jährlich  
Mitgliedschaftspresse

### Redaktion

Genossenschaft Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost  
Damara Lenz  
Andrea Senn  
Samuel Winkler  
redaktion@milchbauern.ch

### Gestaltung

koller.team gmbh, Appenzell

### Druck

Cavelti AG, Gossau

# BAMOS AG

Wir brauchen Verstärkung und suchen per **1. August 2023** oder nach Vereinbarung einen / e



## Melkberater/-in, 30-50% im Stundenlohn

### Ihre Aufgaben



### Das bringen Sie mit:

- Landwirt oder Servicetechniker (25 bis 55 Jahre)
- Erfahrung und Interesse am Aufgabengebiet
- Flexibel in der Arbeitszeitgestaltung
- Gutes technisches Verständnis
- Teamplayer mit sicherem Auftreten
- Wohnort TG oder Grenzgebiet SG/TG

Wir bieten eine gründliche Einarbeitung in eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit im Bereich der Milchproduktion, flexible Arbeitszeitgestaltung, Geschäftsauto und zeitgemässe Entlohnung.

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto bis **spätestens 21. Mai 2023** an [martha.maier@bamos.ch](mailto:martha.maier@bamos.ch)

